



Pfarrblatt

NACHBARSCHAFT

Nr. 202-2022-2

Einladung zum Pfarrfest am Sonntag, 3. Juli 2022

Feiern wir
nach 3 Jahren
wieder gemeinsam!

9:30 Uhr Festgottesdienst
mit dem Kirchenchor

anschließend
Pfarrfest im Pfarrgarten
mit dem Musikverein
und Programm
vom SPIEGEL-Treffpunkt

Wir bitten um Salat- und Kuchenspenden!
Listen dazu im Pfarrheim-Vorraum



Aus der Redaktion

Diese Ausgabe des Pfarrblatts widmet sich dem Thema Nachbarschaft. Anlass dafür ist die verstärkte zukünftige Zusammenarbeit mit den Nachbarsparfen. Nachbarschaft kann aber viel umfassender gesehen werden, im Unmittelbaren beginnend bis zur Weltpolitik. Die Aufnahme von Menschen aus der Ukraine wegen des Krieges wird ja als Hilfe für Nachbarn betrachtet.

Selbstverständlich können in diesem Zusammenhang nur ein paar Gedankenimpulse gesetzt werden.

Wir konnten diesmal Christine Haiden für einen Beitrag gewinnen. Man kennt sie als OÖN-Kolumnistin und langjährige Chefredakteurin der Zeitschrift „Welt der Frauen“. Wir freuen uns sehr, dass sie dafür Zeit gefunden hat.



Spende für das Pfarrblatt

In dieser Nummer liegt wie jedes Jahr einmalig ein Zahlschein bei, mit dem wir Sie um Ihren finanziellen Beitrag bitten. Herzlichen Dank für jede materielle und ideelle Unterstützung!

Sonntags-Gottesdienste

8:00 und 9:30 Uhr

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
Pfarre Ottensheim,
4100 Ottensheim; Bahnhofstr. 2.
pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at
Konzept: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Ottensheim
Redaktion: Sonja Schnedt, Siegfried Ransmayr, Bernhard Nopp und Johannes Gierlinger (Layout)
Druck: X-FILES, Neulichtenberg
Verlags- und Herstellungsort:
4100 Ottensheim
Karikatur: Josef Geißler



Kontakt - telefonisch, elektronisch oder zu den Kanzleistunden (Bahnhofstr. 2):

P. Theobald Grüner 0676 87765273; Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr; Freitag 09:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl 0676 87766273; Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr

Pfarrsekretär Stefan Lehner 07234 84165; Montag 08:00 - 11:00; Donnerstag 08:00 - 11:00

E-Mail: pfarre.ottensheim@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/ottensheim Facebook: www.facebook.com/PfarreOttensheim

Wort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Nach der Pfarrgemeinderatswahl und der konstituierenden Sitzung des bestätigten Gremiums bedanke ich mich herzlichst bei allen, die einen Teil der damit verbundenen Arbeit geleistet haben: dem Wahlausschuss, den KandidatInnen des „alten“ und neuen PGRes für alle Bereitschaft zur Arbeit für unsere schrumpfende Pfarrgemeinde. In der ersten Sitzung wurden Fr. Mag. Christa Mitter zur Obfrau und DI Othmar Fuchs zu ihrem Stellvertreter gewählt. Einen herzlichen Glückwunsch beiden und Freude und Stehvermögen.

Bei der 1. Zusammenkunft im neuen Dekanat Ottensheim wurden erste Schritte gesetzt für den Zusammenschluss der 9 Pfarren Wilhering, Puchenu, Eidenberg, Gramastetten, Ottensheim, Walding, Goldwörth, Feldkirchen und St. Gotthard zu einer Großpfarre.

Dieser Schritt ist notwendig wegen des Mangels an Priestern und hauptamtlichem Personal.

Umso wichtiger ist es daher, dass die Teilpfarreien lebendig bleiben und Austausch und Kooperationen pflegen. Das braucht viel Zeit und Geduld und Verständnis für eine Relativierung von Pfarr-Egoismus, dafür von vielen besonders jüngeren Frauen und Männern, die noch nicht „besetzt“ sind, eine Antwort auf die Frage, ob sie nicht gerne einen Beitrag leisten können mit ihren Talenten für die Pfarrgemeinschaft.

Es gibt kleinere Fachteams, die sich um Verwaltung und Finanzen, um Liturgie auch speziell für Kinder, um Soziales, um Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Da sind Freiwillige herzlich willkommen. Wir bitten um Meldung im Pfarramt oder bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates.

Übrigens auch einen beglückenden und optimistischen „Übergang“ vom wankelmütigen Frühling in einen klaren und unbelasteten Herbst 2022!



BETRIFFT: Fronleichnam

Das zusammengesetzte Wort „Fronleichnam“ erscheint im heutigen Deutsch etwas fremd. Das Wort Leichnam meint heute einen toten Körper. Im Mittelalter war die Bedeutung weiter und bezeichnete auch einen lebendigen Körper, eher in der heutigen Bedeutung von „Leib“. Das Wort „fron“ kennen wir höchstens noch vom „Frondienst“, die Arbeit für den Grundherrn. Die Silbe „fro“ steckt auch noch im Wort „Frau“, der „Herrin“. Mit dem Ausdruck „Leib des Herrn“ kann man im religiösen Sprachgebrauch schon mehr anfangen.

Die besondere Verehrung des Herrenleibes im Fronleichnamsfest fand in der Barockzeit einen Höhepunkt, ganz im Sinne der

Gegenreformation, da ja für Martin Luther dieses Fest das allerschändlichste war. Man versuchte die Pracht des Himmels in prunkvollen Umzügen auf die Erde zu ziehen. Dazu dienten die entsprechenden Messgewänder für den Priester und die kunstvollen, vergoldeten Monstranzen.

Die Monstranz von Goldwörth (S.7) zeigt ein neues, aktuelles Verständnis von „Leib des Herrn“. Diese ist einem Brotlaib nachgestaltet und das Behältnis für die Hostie ist aus der Mitte gerückt. Teilen des Brotes mit den Menschen am Rand der Gesellschaft könnte eine Deutung dieses Kunstwerks sein.

Die prunkvollen Umzüge scheinen

vielen Christen heute nicht mehr zu entsprechen. Nur in speziellen Pfarren, verbunden mit einem tief verwurzelten Brauchtum, haben sie sich erhalten. Denken wir an die SeeprozeSSIONen im Salzkammergut.

In vielen Pfarren hat sich mittlerweile eine andere Form des Fronleichnamsfestes etabliert. Ein Gottesdienst nicht im geschützten Raum der Kirche, sondern im Freien, in der zu dieser Zeit prachtvoll sprießende Natur. Das könnte auch heute eine Ahnung vom Himmel geben, den wir um diese Jahreszeit hier auf der Erde ab und zu erfahren können. Und mit dem Birkenreisig will man von dem damit verbundenen Segen auch ein bisschen etwas in das eigene Heim bringen.

Siegfried Ransmayr

Nahe sein

Die Sache mit der Nachbarschaft beginnt schon mit dem ersten Schultag und wird bei jedem Schulwechsel virulent. Wen möchte ich in meiner Nähe haben, fragen sich die Kinder und Jugendlichen, und wer sollte auf keinen Fall mein Sitznachbar sein. Die Schulmöbel sind ja noch meist so angeordnet, dass sich zwei einen Tisch teilen müssen, und da kann es dann durchaus zu „Grenzüberschreitungen“ kommen. Meist finden die Kinder und Jugendlichen von selber gut zueinander und ich habe als Lehrer möglichst wenig eingegriffen, was sich im Nachhinein als günstig herausgestellt hat. Wie es in Büros oder an anderen Arbeitsplätzen zugeht, da hat ohnedies jeder seine eigenen Erfahrungen. Prinzipiell sollten die Mitarbeiter miteinander können, sonst sind die Reibungsverluste enorm. Und Unternehmer lassen sich deswegen Projekte zum Teambuilding einiges kosten.

Wie schaut die Nachbarschaft in Glaube, Kirche, in den Religionen aus? Wenn während der Corona-Pandemie der Friedensgruß durch ein Kopfnicken ersetzt werden musste, die Kirchenbesucher weit auseinander saßen, so stand und steht das doch im Widerspruch zu einer Gottesdienstgemeinschaft oder der Gemeinschaft der Jünger beim Pfingstfest, wo alle an einem Ort versammelt waren.

Das Thema Nachbarschaft beschäftigt uns auch zunehmend im eigenen Umfeld der Pfarre. Im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses der Diözese Linz soll aus unseren neun Pfarren des Dekanats eine Pfarre entstehen,



mit einem Pfarrvorstand, bestehend aus Pfarrer, einem Pastoralvorstand und einem Verwaltungsvorstand als leitenden Personen. Dabei bleiben die einzelnen Pfarrgemeinden vor Ort bestehen - mit einem eigenen Pfarrgemeinderat und weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern. Das Wissen um die Nachbarspfarren ist offensichtlich nicht recht ausgeprägt. Wenige von uns aus Ottensheim haben überhaupt die Kirchenräume der Pfarren des Dekanats betreten, noch weiß man über das Pfarrleben Bescheid. Bei Ausflügen und Urlaubsreisen schaut man gerne mal in eine Kirche rein, wieso nicht auch in die Nachbarskirche?

Nähe und Distanz ist auch ein Thema beim Verhältnis zu ande-

ren Kirchen und Religionsgemeinschaften. Im Neuen Testament sind eine Reihe von Streitgesprächen Jesu mit den Pharisäern überliefert. Die Pharisäer, die im allgemeinen Verständnis eher schlecht wegkommen, sind Jesus religiös gesehen eher nähergestanden als viele andere. Über eine Sache streiten kann man nur mit jemandem, der von der Sache auch eine gewisse Ahnung hat. Das gilt auch für die Auseinandersetzung mit anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Abschließend: Nachbarschaft ist nicht Freundschaft, aber aus Nachbarschaft kann Freundschaft werden.

Siegfried Ransmayr

Bildquelle: pixabay



Nachbarschaft

„Der Nachbar ist wichtiger als das Haus“, sagt ein Sprichwort aus Ägypten. Bei uns ist es umgekehrt. Wir erwarten von Nachbarn, dass sie unauffällig und unaufdringlich sind. Ins Haus lädt man die besten Freunde. Nachbarn gehören meist nicht dazu. Im Dorf meiner Kindheit waren dagegen Nachbarn die wichtigsten Bezugspersonen, oft noch vor der Verwandtschaft. Mit ihnen pflegte man eine besondere Form von Vertrautheit und Distanz. Man wusste fast alles voneinander, wollte manches aber nicht so genau wissen. Nachbarn zählten zu den wichtigsten Lebensbegleitern, sogar der Sarg wird traditionell noch von den Nachbarn getragen und in das Grab hinuntergelassen.

Vieles andere hat sich längst verändert. Seit alle motorisiert und mobil sind, seit Fernseher und

neuerdings Internet die Aufmerksamkeit steuern, geht die gemeinsame Lebenswelt zunehmend verloren. Es schwindet auch diese Form von Vertrautheit, die eingeschlossen hat, dass man sich aufeinander verlassen konnte. Sogar, dass man auf Lebenszeit als Teil der Nachbarschaft gesehen wurde, egal, wohin man verzogen war.

In unserer großen Welt erlebt der Begriff der Nachbarschaft eine neue Dimension. Die Ukraine sei unser Nachbar, denn nur 1000 Kilometer entfernt, hören wir. Mehr als die heute leicht überwindbare Distanz ist es aber die Verflechtung der Lebensstränge, die uns an einander bindet wie weiland die Nachbarn im Dorf. Ob Erdgas oder Getreide, ob flüchtende Menschen oder Lieferung von Waffen, was in der Ukraine geschieht,

hat auch auf uns Auswirkungen. Können wir mit dieser Form der großen Nachbarschaft überhaupt umgehen? Überfordert es uns von den Gefühlen, aber auch vom Verstehen her, uns mit allen auf diesem Planeten nachbarlich zu fühlen?

Die Klimaentwicklung macht uns zwar noch einmal stärker bewusst, wie eng wir miteinander verwoben sind.

Die Lebensweisen der einen haben auf die Lebensbedingungen der anderen Auswirkungen. Noch meinen wir, unser Haus sei wichtiger, hoffen, wir könnten es ohne Rücksicht darauf, wer neben und mit uns wohnt, schützen, sichern, abschoten. Konflikte mit Nachbarn vermiesen das schönste Haus. Darauf sollten wir es nicht ankommen lassen.

Christine Haiden

Gute Nachbarschaft auch über den Zaun hinweg

Der Krieg in der Ukraine geht auch an uns nicht spurlos vorüber. Menschen sind vor den unfassbaren Grausamkeiten und Zerstörungen zu uns geflohen. Derzeit leben 31 Menschen aus der Ukraine, hauptsächlich Frauen und Kinder, in Ottensheim, alle in Privatquartieren.

Die Versorgung und Betreuung liegt immer noch größtenteils in den Händen der Quartiergeber*innen und einer Gruppe freiwilliger Helfer*innen, die sich unter „Willkommen@Ottensheim“ zusammengefunden haben.

Unterstützung kommt von der Gemeinde Ottensheim, die Wohnungen und auch Räumlichkeiten

für ein Kontaktbüro zur Verfügung gestellt hat.

Auch die starke Tradition des sozialen Engagements der Pfarre erleichtert die Organisation notwendiger Hilfe.

Mühsam gestaltet sich leider die Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen von Bund und Land. Beispielsweise mussten Menschen teilweise bis zu sechs Wochen auf die Auszahlung der Grundversorgung warten. Mit Spenden musste bei der Überbrückung dieser Zeit geholfen werden.

Insgesamt gestaltet sich das Zusammenleben sehr erfreulich. Die Kinder und Jugendlichen besuchen inzwischen Kindergärten

und Schulen, einige sind in Kultur- und Sportvereinen integriert. Die Erwachsenen besuchen Sprachkurse, die allerdings teilweise immer noch rein ehrenamtlich organisiert werden. Einige haben inzwischen auch schon Arbeit gefunden.

Die große Hoffnung ist aber, dass der Krieg bald endet und eine Rückkehr in die Heimat möglich wird. Bis dahin ist es gut, wenn Nachbarschaft auch weit gedacht wird.



Josef Geißler

Weitere Informationen:

willkommen.ottensheim.at



Neun Pfarren – neun Schätze

Erster Begegnungsabend für Pfarrgemeinderäte im Dekanat Ottensheim

Ruth Schwarzbauer möchte, dass junge Menschen auch in Zukunft erleben können, was sie selbst von ihrem Elternhaus her mitbekommen hat: dass sie ihre Heimatkirche als einen Ort erleben können, an dem man sich gegenseitig stärkt, einander hilft und sich gerne trifft. Deshalb hat sie sich nicht lange bitten lassen, als Pfarrgemeinderätin in Feldkirchen bereits zum zweiten Mal zu kandidieren. Mit der jüngsten Wort-Gottes-Feier-Leiterin in Österreich, Johanna Nösslböck, will sie für ein „junges Feldkirchen“ arbeiten. Die beiden Frauen waren zwei von über 60 Pfarrgemeinderäten, die am 20. April 2022 am ersten Begegnungsabend für Pfarrgemeinderäte im Pfarrheim Feldkirchen an der Donau teilnahmen. Alle Pfarrgemeinden waren vertreten. Es war als ein erstes Kennenlernen gedacht. Lust sollte es wecken für die Zusammenarbeit im neuen Dekanat.

„Geschaffen – gerufen – gesendet“ – auf diese „3G-Regel spitze Dechant Reinhold Dessl in seinem Eröffnungsimpuls zu, worum es im Einsatz für die Pfarren geht. Geschaffen, weil es im Bewusstsein der Schöpfungsverantwortung zu handeln gilt; gerufen, weil es dem Ruf Christi und der Kirchengemeinde zu folgen gilt, und gesendet für ein missionarisches Christsein.

Die Frauen und Männer aus dem neun Pfarren des Dekanats erzählten in von Dekanatsassistent Matthias Fellingner geführten Interviews, was

sie in ihren Pfarren zur Zeit bewegt. Wie Kirche für junge Menschen ansprechend werden könnte, das ist eine der gemeinsamen Sorgen in allen Pfarren. Andererseits wurde in der ganzen Bandbreite deutlich, dass viel Gutes auch jetzt geschieht, etwa im sozialen Engagement, und dass das Dekanat schöne und besondere Orte bietet, die über die jetzigen Pfarrgrenzen hinaus auch gemeinsam genutzt werden können. „Neun Pfarren – neun Schätze“ könnte man in Anlehnung an eine beliebte ORF-Aktion sagen.

Im Herbst 2024 startet für das Dekanat der Vorbereitungsprozess für die Errichtung der neuen Pfarre, die das Dekanatsgebiet umfassen wird. Bereits mit Jänner 2026 soll die Pfarre mit ihren neun Teilgemeinden Rechtskraft haben. Beate Schlager-Stemmer von der Diözese skizzierte, wie das von der Diözese her geplant ist. Bis dahin geht es vor allem um das Kennenlernen und Zusammenfinden im Dekanat, etwa durch Treffen von Leuten mit ähnlichen Aufgaben.

Abgeschlossen wurde das Begegnungstreffen mit einem gemeinsamen Abendgebet in der Pfarrkirche Feldkirchen.

Matthias Fellingner



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN
ZUKUNFTSWEG





Nachbarpfarre Goldwörth

Pesendorfer wirkt seit 2006 ein Seelsorgeteam. Sie ist trotzdem von einem guten Gemeindebewusstsein und regem Pfarrleben geprägt. Gemeinde und Pfarre wirken zugunsten der Menschen zusammen. Das im Jahr 2001 neu eröffnete Pfarrzentrum ist zu einem besonderen Ort der Begegnung geworden. Drei Wort-Gottes-Feier-Leiter tragen zum liturgischen Leben bei.

Die Pfarre Goldwörth ist Stiftspfarrkirche der Augustiner-Chorherren von St. Florian. Sie ist dem hl. Alban geweiht.

Bedingt durch Absiedelungen nach dem Hochwasser von 2013, ist die Pfarre Goldwörth mit heute rund 600 Katholik/innen deutlich kleiner geworden. Bereits seit Anfang der 80er-Jahre ist Goldwörth Pfarre ohne Priester im Ort. Auf Initiative von Pfarrprovisor Josef

Die nach dem Hochwasser neu gestaltete Pfarrkirche ist ein auch künstlerisch aussagekräftiger Ort für Liturgie und Andacht. Die Neugestaltung von Volksaltar, Ambo und den Ministrant/innen-Bänken sind die markanteste Erneuerung in der Kirche. Aus dunkler Mooreiche gefertigt sind sie ein Zeugnis künstlerischer Gestaltung unserer Zeit. Die vom Künstler Roman Pfeffer gestaltete Monstranz aus Mooreiche ist in Oberösterreich wohl einmalig in ihrer Aus-

gestaltung. Ein Besuch der Kirche ist lohnend und sie lädt zum Verweilen ein.

Monstranz Goldwörth

Die Monstranz ist das wertvollste Objekt in einer Kirche. Nicht nur weil sie oft kunstvoll gestaltet ist, sondern weil sie den Leib Christi enthält: eine konsekrierte Hostie, die bei besonderen Anlässen, so beim bevorstehenden Fronleichnamfest, gezeigt wird (daher auch der Name von lateinisch monstrare = zeigen). Als die Monstranz der Pfarre Goldwörth 2017 gestohlen wurde, war die Aufregung entsprechend groß. Was hier wie ein außerirdisches Artefakt aussieht, ist die neue Monstranz, gestaltet vom Künstler Roman Pfeffer. Die Vorderseite besteht aus versteinertem, über 2.000 Jahre altem Holz. Die runde Form soll an einen Brotlaib erinnern.

Siegfried Ransmayr

Familienhilfe unterstützt in herausfordernden Zeiten

„Auch als ich nicht mehr konnte, dachte ich, dass ich es alleine schaffen muss. Hilfe anzunehmen, tat mir so gut – und ist keine Schwäche! Durch die Unterstützung der Familienhelferin hatte ich endlich wieder Zeit, einmal durchzuatmen. Jetzt habe ich wieder Kraft für den Alltag und für meine Kinder,“ sagt Frau M., die sich nach der Geburt der Zwillinge Unterstützung von den Mobilien Familiendiensten der Caritas holte.

Nicht nur die Zeit nach einer Geburt stellt eine Herausforderung für Familien dar. Auch Krankheit, Überforderung oder ein Schicksalsschlag können das Familienleben belasten.

In diesen Situationen ist die Caritas-Familienhilfe eine wirksame Unterstützung: Die Familienhelferin betreut die Kinder in ihrem Zuhause und erledigt Haushaltstätigkeiten, die für eine gute Versorgung der Kinder notwendig sind. „Melden Sie sich bei uns, bevor die Bela-

stung zu groß wird! Wir unterstützen Sie gerne,“ sagt Teamleiterin Sigrid Elisabeth Kroiß.

Die Anfangspauschale für die ersten 21 Einsatzstunden beträgt 5 Euro pro Stunde. Danach sind die Kosten sozial gestaffelt. Die Einsatzdauer der Familienhilfe ist abhängig von den Bedürfnissen der Familie. Sie kann wenige Stunden bis zu mehrere Wochen betragen.

Die Mobilien Familiendienste sind unter der Tel.: 07289/20998-2571 erreichbar.

Nähere Infos finden Sie auf www.mobiledienste.or.at.

Caritas
Oberösterreich

Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion

Bald ist es so weit: Die Kinder der 2. Klassen dürfen das Fest der Erstkommunion feiern. Für die Vorbereitungen wurde heuer von einer kleinen Arbeitsgruppe ein neues Konzept erarbeitet und ausprobiert. Neben den Vorbereitungsstunden im Religionsunterricht trafen sich die Kinder an drei Terminen in Kleingruppen mit Tischmüttern-/v Vätern. Zusätzlich wurden die Kinder an zwei Tagen in die Pfarre eingeladen, wo sie sich intensiv auf dieses besondere Fest vorbereiten konnten.

Beim ersten Termin im Pfarrheim durften die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil in das Leben von Jesus eintauchen. Viele verschiedene Stationen mit Geschichten über die Person Jesus, sein Leben und sein Wirken sollten die Kinder und ihre Eltern zum gemeinsamen Lesen, Nachdenken und Plaudern einladen. Durch unterschiedliche Aktivitäten (z.B. das Teilen von Brot, das Basteln eines Gebetswürfels, das Führen mit verbundenen Augen, das Anzünden einer Kerze etc.) konnte der Bezug zum eigenen Leben hergestellt werden. Ein besonderes Erlebnis an diesem Nachmittag



war der gemeinsame Gottesdienst in der Kirche, bei dem die Erinnerung an die Taufe im Mittelpunkt stand. Beim zweiten Termin wurden einige konkrete Vorbereitungen für das Erstkommunionfest getroffen. In kleinen Gruppen gingen die Kinder von einer Station zur nächsten, um Einladungen und Schafe zu basteln, ihr persönliches Kreuz zu gestalten, Fürbitten zu schreiben und das Kirchengebäude näher kennenzulernen.

Für mich war es ein tolles Erlebnis, die Kinder in ihrer Begeisterung zu erleben, ihre Neugierde und Offenheit für religiöse Themen zu spüren und sie ein Stück auf ihrem Weg zu diesem besonderen Fest begleiten zu dürfen.

Barbara Schwantner

Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung



Bildquelle: firmung.at / Kath. Jugend

21 Jugendliche (um 14 Jahre) wagten den Schritt der Firmvorbereitung 2022. Nach dem Start am 09.1. folgten in jedem weiteren Monat Projekttreffen zu den Themen: Gott/Jesus/Hl.Geist; Menschen in Not mit der Young Caritas in Linz; Gottesdienst - Fest der Firmung; In mich gehen - Besinnung und Abschluss der Firmvorbereitung mit der Übergabe der Firmkarten. Am 25.6. um 11 Uhr werden die meisten Teilnehmer*innen Firmung im Stift Wilhering mit Firmspender Abt Reinhold Dessel feiern. Wir wünschen den Jugendlichen die Kraft des Geistes für ihren Weg! Danke an Stephanie und Franziska Lehner sowie Pastoralassistent Winfried Kappl für die Mitarbeit in der Firmvorbereitung!

Anmeldung Firmung 2023

Jugendliche, die bis 01.09.2023 das 14. Lebensjahr erreicht haben, können sich ab Mitte Oktober und im November 2022 für die Firmvorbereitung 2023 anmelden. Genaue Informationen im Herbst-Pfarrblatt und in den Infokästen beim Pfarrheim und vor der Kirche.



Neue Leitung der Ministrant*innen

PAss. Winfried Kappl hat 20 Jahre lang die Ministrant*innen betreut und angeleitet. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Bevor er im Sommer 2024 als Pastoralassistent in Pension geht, übergab er die Aufgabe in neue Hände.

Zwei ehemalige Ministrantinnen übernehmen nun als junge Erwachsene diese wichtige Arbeit in unserer Pfarre: Franziska Lehner und Klara Mitter.

Ihnen sei für ihre Bereitschaft ein herzliches DANKE gesagt!

Clarus,-a,-um: Von diesem lateinischen Wort, das so viel bedeutet wie "hell, leuchtend", kommt mein Name. Klara Mitter. Und eben so hell und leuchtend versuche ich zu sein! Optimistisch, gut gelaunt und freundlich, egal ob im Petrinum, wo ich zur Schule gehe, beim Sporteln oder beim Musizieren, alleine oder mit anderen. Auch beim Ministrieren bemühe ich mich nun schon seit 11 Jahren, die Wortgottesfeiern und Messen feierlich mitzugestalten. Deshalb ist es mir auch eine große Ehre, die Leitung der Minis gemeinsam mit der wundervollen Franziska zu übernehmen und so meinen Teil zur Pfarrgemeinschaft beizutragen



Ich heiße Franziska Lehner und bin 23 Jahre alt. Seit einigen Jahren studiere ich Lehramt für Volksschule und arbeite auch sonst gerne mit Kindern und Jugendlichen. Seit ich denken kann, fühle ich mich als Teil der Pfarre Ottensheim und habe auch 12 Jahre lang aktiv ministriert. Da mir das Ministrieren und vor allem auch die Gemeinschaft der Ministrierenden immer sehr wichtig war, freue ich mich, dass ich gemeinsam mit Klara die Betreuung und Leitung übernehmen durfte.

Wir sind bereits ein gutes Team und freuen uns auf alle alten und neuen Gesichter beim Ministrieren und in den Mini-Stunden.

Minis können wir nie genug haben!

Wenn du mindestens 7 Jahre alt bist und gerne ministrieren möchtest, kannst du dich einfach bei uns unter der Nummer 0680 55 68 101 melden. Bei einer ersten gemeinsamen Mini-Stunde erklären wir dir dann alles, was zum Dienst dazugehört. Spaß und Gemeinschaft werden nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns auf dich!

Klara und Franziska

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

09.04.2022 Elisabeth Berezcki
30.04.2022 Miriam Elva Rammelmüller
01.05.2022 Ella Weisz
01.05.2022 Nora Weisz
26.05.2022 Mathias Wiederseder
28.05.2022 Lukas Wundsam
04.06.2022 Levin Traxler



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

23.04.2022 Christina Leichtfried
und Daniel Lackner
26.05.2022 Nicole Saalberg
und Christoph Bilous



Zu Gott heimgegangen sind:

27.02.2022 Franz Haselmayr
27.02.2022 Hermann Pechmann
01.03.2022 Adolf Heller
13.03.2022 Monika Weilnböck
04.03.2022 Friedrich Ernst Georg Hurtz
31.03.2022 Wilhelm Steirl
04.04.2022 Wilhelm Hofer
12.04.2022 Carmen Rivera Iglesias
16.04.2022 Josef Linner
21.04.2022 Erich Bauer
22.04.2022 Frieda Januschko
28.04.2022 Anna Hofstetter
25.04.2022 Franz Gassner
10.05.2022 Andreas Barte
21.05.2022 Helga Hofstadler



KFB Wallfahrt



Am 14. Mai war es nach zwei Jahren endlich wieder so weit: Die kath. Frauenbewegung lud zur Wallfahrt ein.

Ein wunderschöner Tag führte uns gleich am Vormittag ins Europakloster Gut Aich. Hier erwartete uns Susanne Gross bereits und erzählte uns über die Entstehung und die Ausrichtung des Klosters. Viele Ereignisse und Fügungen machten es erst möglich, dass das Kloster in seiner heutigen Form besteht. Im Kräutergarten des Klosters gab es Informationen zu den verschiedensten Kräuterprodukten, die im Klosterladen zu erwerben sind. Auch einige der Liköre aus der klösterlichen Produktion konnten wir verkosten.

Den Vormittag beschlossen wir mit einer Mittagsandacht in der wunderschönen Kirche von Gut Aich.

Nach dem Mittagessen in Abersee ging es wieder zurück nach St. Gilgen. Den kleinen Rundgang mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Ortes ließen wir in diversen Cafés bzw. bei einer Tüte Eis auf der Seepromenade enden.

Den Abschluss des Tages bildete die Andacht in der Pfarrkirche von St. Gilgen. Herrliches Wetter, be-



rührende Erzählungen und eine fröhliche Gemeinschaft ließen uns dankbar und erfüllt nach Hause zurückkehren..

Silvia Wohlgemuth / kfb



Sa, 11. 6. 2022, 09:30 Kommunionfest 2 a

So, 12. 6. 2022, 09:30 Kommunionfest 2 b+M

Do, 16. 6. 2022, 09:30 **Fronleichnams-Gottesdienst**
im Drei-Ferdl-Park, keine Prozession, Sitzgelegenheit bitte mitnehmen, wenn nötig.

Mi, 22. 6. 2022, 19:00 Abschluss der Kath. Frauenbewegung (kfb) mit Gottesdienst und anschl. gemütlichem Beisammensein

So, 3. 7. 2022, 10:30 Pfarrfest im Pfarrgarten

Fr, 22. 7. 2022, 17:00 Ferienangebot Kinderliturgie

So, 11. 9. 2022, 09:30 - Feier für Jubelpaare in der Pfarrkirche

So, 25. 9. 2022 Erntedankfest

Sa, 1. 10. 2022, 09:00 bis 17:00 und So. 02.10. bis 12 Uhr: Bücher-Flohmarkt zugunsten von amnesty international

Mo, 3. 10. 2022, 19:30 Pfarrgemeinderats-Sitzung

Mo, 17. 10. 2022, 20:00 Fachteam-AK Öffentlichkeitsarbeit

Do, 3. 11. 2022 Redaktionsschluss Pfarrblatt 203

Do, 17. 11. 2022 Pfarrblatt 203 erscheint / wird ausgetragen

Bücher-Flohmarkt für Amnesty International



Die ai-Gruppe Ottensheim veranstaltet wieder einen großen Bücherflohmarkt, bei dem Sie durch Bücherspenden und vor allem durch den Kauf von Büchern die Menschenrechtsarbeit von Amnesty International unterstützen können.

Samstag, 1. Oktober 2022, 9 – 17 Uhr
Sonntag, 2. Oktober 2022, 9 – 12 Uhr
im Pfarrsaal Ottensheim.

Wir laden Sie herzlich zum Schmökern und Kaufen ein. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen

Abgabemöglichkeit von Bücherspenden im Pfarrsaal Ottensheim:

Freitag, 23.9.2022 bis Donnerstag 29.9.2022 auf der Pfarrsaalbühne

Angenommen werden Bücher und Spiele

ai-Gruppe Ottensheim

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Wir haben
Hunger satt.**

Wegen Kriegen, Konflikten und der Klimakrise leiden Menschen auf der ganzen Welt an Hunger. Spenden Sie jetzt auf caritas.ooe.at

Ihre
Spende
wirkt!

Der Pfarrgemeinderat 2022-27

Bei der letzten Zusammenkunft des Pfarrgemeinderats am 23. Mai ging es um ein besseres Kennenlernen und um die Bildung von Fachteams.



v.l.n.r.: Siegfried Ransmayr, Helga Hemmelmayr-Gratt, Emil Gschaidler, Katharina Furlinger-Dunzinger, Robert Gortana, Othmar Fuchs, Pauline Wielend, Stefan Lehner, Christa Mitter, Winfried Kappl, P. Theobald Grüner, Georg Nöbauer, Rosmarie Kranewitter-Wagner, Bernhard Klar, Andrea Gierlinger.
Nicht im Bild: Silvia Wohlgemuth, Franziska Lehner, Elisabeth Parzer, Franz Kehrer, Johannes Gierlinger, Christian Fuchshuber,

Ferienangebot der Kinderliturgie



Das Kinderliturgie-Team lädt Kinder (zwischen 6 und 12 Jahren) in den Ferien ein, im Zeichen von Harry Potter ein Abenteuer in der verwunschenen Rodl-Au zu erleben.

An diesem Abend werden wir spielen, basteln, lachen, Geschichten lesen und mit einem Abendlob abschließen.

Findet nur bei Schönwetter statt.

Termin: Freitag, 22.07.2022 von 17:00 – 21:30 Uhr

Ersatztermin: Freitag, 29.07.2022

Mehr Informationen zum Ablauf und der Anmeldung gibt's dann im Ferienheft der Gemeinde Ottensheim.

Daniela Bumberger

HURRA - Wir sind wieder da!

Nach langer Pause dürfen sich die Kinder endlich wieder in den Spielgruppen austoben. Beim gemeinsamen Spielen, Singen, Tanzen und Jausnen strahlen bereits die Augen der Kleinsten. Auch größeren Veranstaltungen steht nichts mehr im Weg und so durften wir Maria Dürrhammer mit ihrem Figurentheater „Rübenziehen“ im Pfarrheim begrüßen.

Unser Herbstprogramm ist bereits in Planung und ab Juli auf der Homepage zu finden:

www.spielgruppe.ottensheim.at

Wir freuen uns auf alte und neue Gesichter. Einen schönen Sommer!

Simone Aigner (Leiterin Spiegel Treffpunkt)

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung

